**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 48 (1944-1945)

Heft: 2

Buchbesprechung: Bücher-Schau

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 07.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Bücher-Bchau

Rudolf von Tavel: Sötti und Sotteli. Fortsetzung zu "Houpme Lombach". Volksausgabe.. In Leinwand Fr. 6.25 (+ Steuer). A. Francke A.-G., Verlag, Vern. In einem neuen Band der Volksausgabe ist die Erzählung "Götti und Sotteli" erschienen, die während längerer Zeit im Buchhandel vergriffen von Damit liegt nun die gent im Suchhandel vergrissen wur. Duinit liegt nan die ganze Trilogie, mit der Rudolf von Tavel sein episches Lebenswert begann, in der Volksausgabe vor. Die beiden ersten Teile sind "Jä gäll, so geit's!" und "Houpme Lom-bach". — Der Leser sindet viele von den Gestalten wieder, die ihm aus den beiden ersten Teilen schon vertraut sind. Aber eine junge Generation wächst rasch heran: der wohlgeratene Jüngling Karlrudi Landorfer, der uns gleich auf den ersten Geiten des Buches als blutjunger Götti des Hauses Lombach vorgestellt wird, wo die kleine Henriette in der Wiege liegt. Aus dem Hauptmann Lombach ist inzwischen ein Major geworden, und später tritt uns diese imposante Figur mit noch höherem Grad und Gewicht — geistigem und körperlichem — entgegen. Aus Henriette aber wird ein fehr liebenswertes Madchen von naturlichfreiem Wesen, das die Gebote des Herzens über die ge-sellschaftliche Stifette stellt und damit in manchem Sinne den Geist der neuen Zeit mit den demokratischen Idealen verkörpert. — Karlrudi und Henriette sind nicht die eingigen Sprößlinge diefer Zeitenwende. Tavel führt uns auch in die Hütten der Holzer und Fischer neben den Herr-schaftssißen; hier wachsen gleichfalls handfeste Buben auf, an deren Großwerden man nicht weniger Anteil nimmt als an den Herrensöhnen. Auf all die Jungen warten neue vaterländische Aufgaben. — In der Welt draußen geht die Entwicklung recht stürmisch vor sich. Immer noch sind es die Nachrichten aus Frankreich, die alarmierend ins Bernerland dringen und hier die Gemüter, die sonst febr zu Behaglichfeit und heiterem Lebensstil neigen, erschüttern. Der Name Rapoleon glänzt noch einmal auf, und der Name Baterloo wird bald darauf mit großer Erregung genannt. Den Slanz und Untergang im Wechsel der Zeiten aber überdauert wie immer das Vernertum mit seiner gemächlichen, guten Veständigkeit.

Ursula M. Williams: Das Röflein Su. Geine luftigen und gefährlichen Abenteuer. Alus dem Englischen übersetzt

von Franz Caspar. Textzeichnungen von L. Brisley. Verlag Benziger & Co., Sinsiedeln. Preis Fr. 4.50.

Die Geschichte des Rößleins hu ist feine alltägliche. Ontel Peter hat es an einem langen Winterabend geschier heiter hat es im einem tungen Winterweite geschiebt und prächtig angemalt und ihm sogar eine richtige Mähne und einen richtigen Schwanz angemacht. Und dann wollte er es verkaufen. Aber oha! Da war unser Kößlein nicht einverstanden. Es wollte bei seinem guten Meister bleiben. Doch es sam anders: Onkel Peter wird frank, und Hu muß gang allein in die Welt hinaus. Was es da alles erlebt, ift kaum zu glauben, wenn es nicht schwarz auf weiß dastehen würde.

Bertvolle Binke für die Hausfrau. "400 Kniffe für die sparsame Hausfrau", 40 Seiten, Fr. 1.35 in Briefmarken oder in auf Postcheckfonto VII 7654, Luzern. Berlag

A. Walthert, Luzern.

Wie koche ich sparsam? Wie entferne ich Fleden, erneuere ich alte Sachen? Kurz, viele Fragen sind es, mit welchen sich heute die Hausfrau beschäftigt. Sie alle werden durch das fleine, überall willtommene Büchlein beantwortet. Es wird besonders in der heutigen Zeit, da sparen erstes und oberstes Gebot seder Hausfrau ift, ihr wertvolle Dienste leisten und sich bald hundertsach bezahlt machen. Dazu benötigt der Natsuchende wenig Zeit, das übersichtlich angeordnete Sachregister ermöglicht es, rasch zum Ziele zu gelangen.

GJW-Gammelbande. Einem vielgeäußerten Wunsche nachtommend, hat das SJW nun auch Sammelbande geschaffen. Diese bestehen aus je vier SJW-Heften der gleichen Altersstufe. Golid gebunden sind sie zum Preise von Fr. 2.— erhältlich. Sie eignen sich vorzüglich für Schulbibliotheken und als Klassenlektüre. Aber auch als Geschenke für die nimmermuden jungen Leser, in Familie und Beimen finden sie gute Berwendung. Die Freude und Anregung, bringenden HB-Sammelbände verdienen eine weite Verbreitung. Es sind 9 deutsche, 2 französische und 2 in italienischer Sprache erschienen. Hefte zu 40 Rp. und Sammelbände zu Fr. 2.— sind in Buchhandlungen und Kiosken, in den Schulvertriebsstellen und bei der SPW-Geschäftsstelle, Zürich 1, Stampfenbachstraße 12, erhältlich.

## Dahlienschau Unter-Engstringen 1944

Wieder ist es Herbst geworden und die goldenen Tage des Spätsommers und Herbstes lassen uns noch einmal so recht die Schönheit der Natur genießen. Wohl kaum zu einer andern Jahreszeit erblickt unser Auge soviel Abwechslung und Mannigfaltigkeit wie gerade jetzt. Und das ist wieder die Zeit der Dahlien und jeder Blumenfreund denkt an die prächtige Dahlienschau in Unter-Engstringen, die auch dieses Jahr am 9. September ihre Tore geöffnet hat. Der alljährliche große Besucherstrom zeugt so recht für die Beliebtheit dieser farbenfrohen Blumenschau am Fuße des sonnigen Rebhangs oberhalb dem Kloster Fahr. Ein Blick in das leuchtende wassend. Maar mit Tangadan von Rhuleuchtende, wogende Meer mit Tausenden von Blumen läßt uns die Hetze und Sorgen des Alltags vergessen und wir fühlen uns in einem Land des Friedens und Geborgenseins. Der große Ausstellungsgarten mit über 10 000 Pflanzen in 1000 verschiedenen Sorten ist an Mannigfaltigkeit wohl kaum zu überbieten. Prachtvolle amerikanische Riesendahlien lassen ihre bis zu 30 cm großen Blumen gleich kleinen Sonnen weit über ihre kleinen aber um so aparteren Mitschwestern leuchten. Feine und besonders zarte Gebilde sind die englischen Chrysanthemendahlien, die an Farbe und Vollkommenheit den

Chrysanthemen nicht nachstehen. Auch die beliebten, an die Biedermeierzeit erinnernden Pompon-dahlien stehen in einer recht prächtigen Parade, die größeren Exemplare von dieser Art erinnern uns an die kommende Sauserzeit. Einige Schritte weiter, vorbei an lauschigen Sitzplätzen steht ein Feld von leuchtenden Sternen in Rot, Gelb, Orange, Purpur usw., es sind dies die reizenden Mignondahlien in frohen Farbengruppen zusammengefaßt. Nach den Teichen mit ihren Gespielen von Fischen und Ly-bellen zwischen Seerosen und Binsen fällt unser Blick immer wieder auf neue Arten und Formen, besonderes Augenmerk erheischen die auf schlanken Stielen sich wiegenden Halskrausen- und Stern-dahlien. Die strahlende Herbstsonne läßt uns gerne unter die üppig bewachsenen Pergola treten, von wo aus man den herbstlichen Blumenzauber so recht wo aus man den herbstlichen Blumenzauber so recht genießen kann. Auch ein Gang durch die großen und gut gepflegten Kulturen von schönen und seltenen Ziergehölzen, Rosen, Obstbäumen, Stauden, Felsen-pflanzen und Gartenchrysanthemen bietet dem Be-sucher viel Interessantes. Diese schöne Blumenschau ist durch einen Spaziergang ab den Tramendstationen Hönge oder Schlieren mühelos erreichbar.